Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 12 (1936)

Heft: 36

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schwarz: Haage-Dänemark.

Schacholympiade in München.

An diesem bisher größten Länderwettstreit nehmen ins-gesamt 21 Nationen teil: Litauen, Holland, Dänemark, Frank-reich, Oesterreich, Jugoslawien, Schweden, Estland, Bulgarien, Brasilien, Norwegen, Finnland, Ungarn, Tschechoslowakei, Italien, Schweiz, Rumänien, Polen, Deutschland, Lettland, Is-land. Jede Mannschaft stellt 10 Meister, von denen jeweils 8 zum Kampf antreten, während 2 nach bestimmtem Turnus pausieren.



Die Kampfarena des Weltschachkampfes in München.

In jeder Runde treten die 21 Mannschaften mit 168 Meistern an. Jede Nation spielt einmal gegen die andere. Auf beiden Seiten des mit Kordeln abgesperrten Kampfplatzes befinden sich Tribünen mit 3000 Sitzplätzen. In einem ebenso großen Saal befinden sich die Demonstrationsbretter, auf welchen vom Publikum der Gang der interessanten Partien verfolgt werden kann. Die Uebertragung der Züge erfolgt durch das Mikrophon. Halle 3 steht den Spielern und Zuschauern zu «Freipartien» zur Verfügung.

HOLLAND.

Der Match Van den Bosch-Spielmann in Amsterdam endete bei je 3 Siegen und Verlusten und 4 Remisen unentschieden.

RUMÄNIEN.

Im Turnier um die Landesmeisterschaft siegte der eingeladene Jugoslawe Kostitsch.

DÄNEMARK.

Die diesjährige Landesmeisterschaft fiel nach einem Stichkampf mit zwei punktgleichen Konkurrenten dem mehrfachen
Vorkämpfer Andersen zu.

FRANKREICH.

Die Damen-Meisterschaft gewann eine erst 17jährige Teilnehmerin, Frl. Chantel de Sillans.

HOLLAND.

Der Viermeisterkampf zu Rotterdam wurde von Dr. Tarta-kower-Polen mit 4 Punkten aus 6 Partien gewonnen. Spiel-mann-Oesterreich landete mit 3½ Punkten an 2. Stelle. Vlagsma-Holland erreichte ½ und Oskam-Holland 2 Punkte

TSCHECHOSLOWAKEI.

Der deutsche Meister Sämisch sicherte sich im internationalen Turnier zu Reichenberg den 1. Preis.

Partien von der Münchner Olympiade.

Keres gewinnt ein scharfes Kurzspiel! Weiß: Romi-Italien. Schwarz: Keres-Estland.

Französische Partie.			
1. d2—d4	e7—e6	13. De2-c4 6)	Dd8-b6!
2. e2—e4	d7—d5	14. Sd2—b3	Lc5×f2+
3. Sb1-d2	c7—c5	15. Tf1×f2	e4×f3
4. d4×c5 1)	Lf8×c5	16. g2×f3	Te8-e1+
5. Lf1-d3	Sb8c6	17. Kg1-g2	Lg4-h3+!
6. Sg1—f3	Sg8—f6	18. Kg2—g3 ⁷)	Te1-g1+
7. Dd1-e2 ²)	e6-e5!3)	19. Kg3×h3	Db6×f2
8. Ld3-b5?	0-0	20. Dc4—f4	Df2-g2+
9. 0—0	Lc8—g4	21. Kh3—h4	h7—h6 8)
10. Lb5×c6 4)	b7×c6	22. Df4—g3	Dg2×g3+
11. e4×d5	Tf8-e8! 5)	23. h×g3	Tg1-h1=
12. d5×c6	e5—e4		

12. d5×66 c5—c4 |

1) Gewöhnlich erfolgt zuerst der Tausch e4×d5.

2) Hier war zunächst die Rochade am Platz.

3) Nun droht Lc8—g4 nebst Sc6—d4. Die weiße Zentralisation seiner Figuren erweist sich als ungünstig.

4) Weiß entschließt sich zu dem unerwinschten Tausch—der Springer wird sonst zu gefährlich.

5) Mit dem nachfolgenden Bauernvorstoß e5—e4 würde der Sf3 verlorengehen.

6) Weiß versucht sich durch das drohende Dc4×c5 schadlos zu halten. Keres hat aber weiter gerechnet und zieht den Vorteil aus dieser Kombination.

7) Auf Kg2×h3 folgt Db6×f2.

8) Nun droht Damenverlust mit g5+, D×g5, h×g5, L×g5 und Matt D×h2+.

Gelungene Figurenopfer!

Damengambit. mbit.

18. Sg3—f5
19. e3—e4
20. e4—e5
21. Sf5—e3 6)
22. De2—a4? 6)
23. d4×e5
24. Tb1—d1
25. f2—f4
27. b4—b5
28. Da4×c4
29. Ld3—e2
30. f4×e5
31. Sc3—d5
31. d7—d5 e7—e6 Sc8—f6 Dd8-f6
Ld6-f8
Df6-d8 ')
Ta8-b8
Sd7×e5!
d5-d4
Dd8-c7 ')
d4×e3
c6-c5 '8)
c5-c4
Lf8-c5!
Te8×e5!
De7×e5
De5-g3+
Tb8-d8
Lc5-d6! 2. c2—c4
3. Sb1—c3
4. Lc1—g5
5. c2—e3
6. c4×d5
7. Lf1—d3
8. Dd1—c2
9. Sg1—e2
0. 0—0
1. Ta1—b1
2. Lg5—h4
3. b2—b4
5. g2—g4
5. Ld4—g3
7. Sc2×g3 Lf8—e7 0—0 Lf8—e7 0—0 e6×d5 Sb8—d7 c7—c6 Tf8—e8 Sd7—f8 h7—h6 b7—b6 Lc8—b7 ¹) Sf8—d7 ²) Sf6—c4 Sc4×g3 Le7—d6

Die passive Spielweise von Weiß ermöglichte die unbehinderte schwarze Entwicklung.
 Der Brennpunkt des Treffens ist c5.

3) Weiß erreicht sein Ziel am Damenflügel nicht und ändert daher seine Taktik. Aber die Bauernschwächung auf beiden Flügeln ist gefahrvoll.

4) Auch Schwarz spielt mit dem Feuer, . Weiß soll zu über forcierter Offensive verleitet werden.
5) Dem f-Bauer freie Bahn!

Weiß: Vaitonis-Litauen.

6) Unverständlicherweise gibt Weiß wegen einem eventuel en Bauerngewinn (a7) seinen eigentlichen Plan auf. Der Zeit-verlust ist nicht mehr gutzumachen.
7) Falls dXS, so Ld3-h7+ nebst Td1×Dd8.

8) Nach der Zentrumssprengung folgt der Flügel.



Im 29. Zug opfert Schwarz den Turm auf e5 und gewinnt mit glänzendem Schluß.







ist mit einem Griff ohne aufzustehen automatisch in drei Lagen verstellbar.





Abonnieren Gie Bürcher Illustrierte





Erhältlich in Schachteln von Fr. 2.25-9.75 (Kur-packung) in Apotheken, wo nicht, durch Léci-thine-Compagnie, S. A., Basel, Schönaustr. 45.

Was ist Ricgles?

Nach dem Essen fördert Alcool de menthe de Ricqlès die Verdauung.